

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 26. Dezember 1871

Privatbesitz

Berlin den 26[sten] Dezember 1871

Lieber Karl!

Heute Nachmittag ist einige Ruhe des Festtags in mein Haus eingekehrt, und diese will ich benutzen, um Dir noch von unserem Brautpaar Näheres mitzuthemen. Die Hauptsache ist, daß Beide sich herzlich lieben. Von ihm habe ich Dir, glaube ich, bereits erzählt¹, daß er schon seit Jahren eine tiefe Neigung gefaßt, durch seinen Vater aber von einer Erklärung zurückgehalten und nun nach beendigter Staatsprüfung seinen Entschluß zur Ausführung gebracht hat. Ich muß die ehrenhafte Diskretion anerkennen, welche er dabei beobachtet, so daß wenn ein näheres Interesse bis zur vertraulichen Freundschaft wohl hervortrat, doch so ernste Absichten nicht vermuthet werden konnten u[nd] insbesondere wir Eltern von der Erklärung völlig überrascht wurden. Ich habe nun auch den jungen Mann, dem ich bis dahin keine besondere Aufmerksamkeit widmete, kennen gelernt, u[nd] muß ebenso bei seiner Jugend seine männliche Kraft u[nd] Reife und seine ernste gediegene, sittliche u[nd] auch christliche Gesinnung hochschätzen, als ihn wegen seines lebenswürdigen unbefangenen u[nd] offenen Wesens lieb gewinnen. Seine geistige Begabung u[nd] Kraft hat er schon seither, und auch in der letzten Prüfung in ausgezeichneter Weise erreichen können, und es ist zu erwarten, daß er mit seinem Fleiße u[nd] eifrigem Streben sich zu einer bedeutenden Stellung u[nd] Thätigkeit hervorarbeiten werde. Zunächst wird er, u[nd] zwar vermuthlich schon in dieser | Woche nach Stettin gehen, um als Hilfsarbeiter beim Appellationsgericht gegen Remuneration beschäftigt zu werden; später beabsichtigt er zur Verwaltung überzugehen u[nd] bei einer Regierung einzutreten u[nd] meint schon im nächsten Herbst seinen Hausstand begründen zu können. Ob dies möglich u[nd] rathsam sein werde, wollen wir noch abwarten; aber allerdings ist er nicht geneigt, sich aufs Verzögern u[nd] Vertagen zu legen. Jedenfalls würden dann seine Eltern einen erheblichen Zuschuß leisten müssen u[nd] dazu sind sie auch anscheinend geneigt u[nd] vermögend. Sie besitzen ein Haus in der Lennéstraße 2 – wir wohnten in den ersten Jahren unserer Ehe No. 3 –, welches er vor einigen Jahren für c[irca] 50.000 [Taler] gekauft u[nd] wofür ihm bereits gegen 120.000 [Taler] geboten worden sind. Die Mutter, eine geborne Nauen – von jüdischer Abstammung – hat ein ansehnliches Vermögen geerbt; sie ist eine sehr klare verständige Frau, welche auch Friederike wegen ihrer festen u[nd] schlichten Wahrhaftigkeit u[nd] treuen Gesinnung, so wie ihrer soliden Einfachheit in äußeren Dingen besonders hochgeschätzt hat. Ihr Bruder, ein Kaufmann von ansehnlichem Vermögen ist der Gatte von Linchen Marheineke, welche noch immer als eine ungewöhnliche u[nd] elegante Schönheit erscheint; sie hat sich auch immer achtungswerth geführt u[nd] wird von ihrem herzensguten Manne auf den Händen getragen. Dadurch sind wir auch mit Mutter Marheineke wieder in nähere Beziehung getreten; sie hat sich vortrefflich konservirt, u[nd] so oft wir zusammentrafen, haben wir uns immer in alter Freundschaft begrüßt. – Ein Bruder von Vater Bitter ist Ober-Regierungsrath Bitter in Posen, war während des Krieges preußischer kommissarischer Präpekt in Épinal – Dep[artement] du Voges – u[nd] ist literarisch bekannt durch seine musikalischen Schriften über Bach, Händel etc.² Ich glaube, | daß Du ihm einmal hier auf dem Museum³ begegnet bist. Bitters Schwester ist die Dir auch

1 Siehe zum Folgenden auch [Brief -> hglbrf_18711212_01](#).

2 Bis Ende 1871 waren erschienen: Carl Hermann Bitter, Johann Sebastian Bach, 2 Bde, Berlin 1865; Carl Hermann Bitter, Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann Bach und deren Brüder, 2 Bde, Berlin 1868; Carl Hermann Bitter, Ueber Gervinus' Händel und Shakespeare, Berlin 1869.

nicht unbekannte Präsidentin von Viebahn, meine alte Freundin. – Vater Bitter ist ein preußischer Beamter *comme il faut*; immer Tag für Tag von früh bis spät in unablässiger Arbeit, der daheim aber auch gern gut lebt, ein durchaus ehrenwerther u[nd] sehr gutherziger Mann. Außer Rudolf hat er noch 2 Söhne, der älteste ist Assessor, arbeitet jetzt hier in der Steuerverwaltung, soll aber nächstens zur Regierung in Königsberg versetzt werden, der jüngste Sohn Max ist 16 Jahre alt u[nd] sitzt auch schon in Prima, ein sehr begabter Junge. – Mit diesem ganzen Familienkreise sind wir nun viel näher, als bisher, durch die Verlobung verbunden worden. So achtungswerth derselbe ist, so liegt er doch etwas außer meiner jetzigen Sphäre; es wird darin auch sehr aus dem Vollen gelebt, da das a[ber] für Marie ganz vortheilhaft sein wird, wenn die jungen Leute in einer Provinzialstadt ihren Hausstand in bescheidenem Style gründen, was sie auch selbst wünschen. – Diese Gedanken liegen jedoch noch in weiter Ferne; gegenwärtig lebt das Brautpaar noch in dem sorgenlosen Genusse ihres neuen Glückes, u[nd] mir selbst ist diese Veränderung, welche so glücklich in mein Haus u[nd] Leben eingebrochen ist, noch sehr neu u[nd] ungewohnt; ich bin aber doch von herzlichem Dank für diesen unerwarteten Segen Gottes erfüllt u[nd] freue mich beim Anblick meiner Kinder; wie ihr ganzes Wesen von dem sie beseligenden Gefühl der Liebe durchströmt wird. Es ist mir dies eine große Bürgschaft ihres Glücks, da dies bei ihrer Eigenheit nicht möglich wäre, wenn nicht die | volle Wahrheit vorhanden wäre.

Unter diesen Umständen war unser Weihnachtsfest sehr bewegt u[nd] reich ausgestattet. Wir hatten unsere Bescheerung am heiligen Abend zuerst, u[nd] am späteren Abend zog das Brautpaar zu den Bitterschen Eltern, wo sie aus einem reichen Füllhorn schöner Gaben beschenkt wurden. Gestern Nachmittag wohnten sie auch noch einer Bescheerung bei Nauens bei, von wo sie gleichfalls reichlich bedacht zurückkehrten. Heute Abend werden wir im Bitterschen Familien-Kreise zubringen. Mit der Abreise von Rudolf nach Stettin wird dann wieder mehr Ruhe einkehren.

Von auswärtigen Verwandten u[nd] Freunden haben wir viele herzliche Glückwunschbriefe erhalten, namentlich auch von dem lieben Onkel Gottlieb u[nd] allen Gliedern seines Hauses. Auffallender Weise haben wir von Anna in Leipzig keine Nachricht, so daß wir besorgt sind, daß sie durch Krankheit behindert sein möchte. – Marie dankt Euch von ganzem Herzen für Eure herzliche Theilnahme u[nd] liebevollen Wünsche; sie wird, ebenso wie Clara, Euch selbst bald schreiben.

Das Weihnachtsfest hat auch in der Politik eine kurze Ruhezeit hergestellt. Im neuen Jahr wird der Kampf um so heftiger, besonders gegen Minister Mühler von Seiten der Katholiken u[nd] der Liberalen beginnen. Man muß die Ausdauer bewundern, mit welcher er seinen Platz behauptet⁴; man kann aber nicht sagen, daß er es mit Ehren thut; sein Hin- u[nd] Herschwanken hat ihm die Achtung u[nd] den Halt bei allen Partheien geraubt. Was u[nd] Wer aber nach ihm? – Gott schütze u[nd] stärke unsere Kirche in den drohenden Gefahren. Es wird ein ernstes Jahr werden. Möge Gott in demselben Dich u[nd] Dein Haus gnädig behüten! Für Deine neue Photographie⁵ meinen herzlichen Dank; sie ist sehr gelungen; freilich läßt sie auch das Bleichen Deiner, wie meiner Haare erkennen. Wir wollen aber Gott immer danken, daß wir sie mit Ehren tragen.

In herzlicher Liebe
Dein Immanuel.

3 Es bleibt unklar, um welches Berliner Museum es sich handelt.

4 Der aus Schlesien stammende Jurist Heinrich Mühler (1813-1874) war nach einer 1840 im preußischen Kultusministerium begonnenen Karriere vom 18. März 1862 bis zum 12. Januar 1872 ein Jahrzehnt lang preußischer Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten und schied auf eigenen Wunsch aus seinem Amt aus.

5 Es ist nicht festzustellen, um welche Photographie es sich handelt.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Anna [= Mangelsdorf, Anna Sophia Maria, geb. Tucher] [mangelsdorfanna_4464](#)
Bach [= Bach, Johann Sebastian] [bachjohann_6396](#)
Bitter [= Bitter, Karl Hermann] [bitterkarl_2695](#)
Bruder [= Nauen, N. N.] [nauenn_6225](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Händel [= Händel, Georg Friedrich] [haendelgeorg_7546](#)
Marheineke [= Marheineke, Friederike, geb. Meves] [marheinekefriederike_2185](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Max [= Bitter, Maximilian] [bittermaximilian_7744](#)
Mühler [= Mühler, Heinrich] [muehlerheinrich_8558](#)
Nauen [= Bitter, Anna, geb. Nauen] [bitteranna_6186](#)
Vater [= Bitter, (Hans) Rudolf, der Ältere] [bitterhans_8771](#)
Viebahn [= Viebahn, Johanna Charlotte Auguste Luise, geb. Bitter] [viebahnjohanna_3257](#)
ihm [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
älteste [= Bitter, Hans] [bitterhans_2206](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Königsberg [= Königsberg] [koenigsberg_6016](#)
Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)
Posen [= Posen] [posen_27186](#)
Stettin [= Stettin] [stettin_1323](#)
Voges [= Voges, Vogesen] [vogesvogesen_3332](#)
Épinal [= Épinal] [epinal_2254](#)

Sachen

Appellationsgericht [= Appellationsgericht, Oberappellationsgericht] [appellationsgerichtoberappellationsgericht_2101](#)
Prima [= Prima] [prima_6500](#)
Remuneration [= Remuneration, Remunerationen] [remuneration_4177](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)